SCHMETTERLINGSLAND
AM UNTERSBERG

WALDARBEIT

PRO ESCHEN-SCHECKENFALTER & CO

SCHMETTERLINGS-PARADIES AM FUSSE DES UNTERSBERGES

> Der Eschen-Scheckenfalter, ein prominenter Bewohner des Untersberg-Vorlandes

Das Untersberg-Vorland ist geprägt durch eine traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung. Diese vielfältige Bewirtschaftung ist einer der Hauptgründe für den besonderen Artenreichtum im Gebiet.

So leben neben zahlreichen seltenen Pflanzen auch rund 70 verschiedene Tagfalterarten im Natura 2000-Gebiet „Untersberg-Vorland". Sechs dieser Arten sind in Salzburg vom Aussterben bedroht.

Der „Star" im Gebiet ist der europaweit geschützte Eschen-Scheckenfalter *(Euphydryas maturna)*. Am Untersberg liegt eines seiner letzten größeren Vorkommen in ganz Mitteleuropa.

SELTEN UND SEHR WÄHLERISCH

> Eier des Eschen-Scheckenfalters an einer Esche

Der Eschen-Scheckenfalter ist ein anspruchsvoller Geselle, denn für seinen Nachwuchs benötigt er Kinderstuben mit ganz besonderen Bedingungen.

Seine Eier legt der gescheckte Schmetterling nur an Waldrändern ab, die

- windgeschützt,
- bodenfeucht,
- möglichst nach Süden bis Südosten ausgerichtet und
- reich an jungen Eschen sind.

< **Am wohlsten fühlen sich die Raupen bei warm-feuchtem Klima in geschützten Waldrandbereichen**

Derartige Bedingungen finden sich meist in kleinflächigen, feuchten Waldlichtungen mit Eschenjungwuchs oder in kleinen Buchten am Waldrand.

Besonders wichtig für das Überleben der Art ist die Esche *(Fraxinus excelsior)*. Auf ihren Blättern legen die Falter in etwa 1 bis 4 m Höhe über dem Boden ihre Eier ab.

Nach ca. 2 bis 3 Wochen schlüpfen die jungen Raupen. Für sie ist die Esche als Nahrungspflanze unentbehrlich.

Zwischen Ende Juli bis Anfang August verlassen die Raupen die Futterpflanzen und verstecken sich am Boden in der Laubstreu, um dort zu überwintern.

Im Juni des nächsten Jahres fliegen dann die erwachsenen Falter. Sie besuchen die Blüten von Sträuchern (vor allem Liguster und Hartriegel) oder Blumen in Streuwiesen und Säumen.

GEEIGNETE LEBENSRÄUME SIND HEUTE MANGELWARE

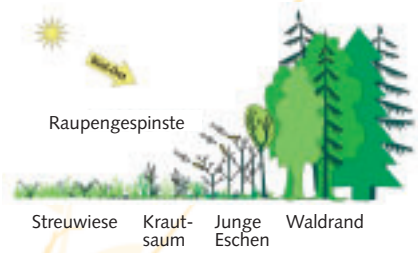
> Neu geschaffene Waldrandbucht mit jungen Eschen – eine optimale Kinderstube für den seltenen Falter

Früher waren diese speziellen Lebensräume als „Nebenprodukt" der extensiven, kleinräumigen Waldbewirtschaftung sehr häufig (z. B. kleinflächige Kahlschläge zur Bestandsverjüngung).

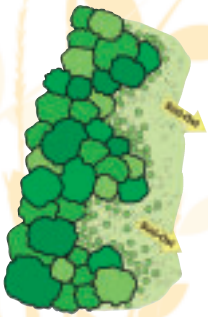
Die heutige Bewirtschaftung mit geradlinigen Schlagrändern, der Bevorzugung von Nadelhölzern bzw. die Dauerwaldbewirtschaftung mit Entnahme einzelner Bäume führt zunehmend zum Verlust von kleinen Waldlücken mit Eschenjungwuchs. Auch Aufforstungen mit Fichten auf feuchten Standorten bieten keinen Lebensraum für den Eschen-Scheckenfalter.

WALDARBEIT PRO ESCHEN-SCHECKENFALTER

> Optimal gestufter Waldrand, der als Lebensraum für den Eschen-Scheckenfalter geeignet ist



Beispiel (Grundriss) für einen gebuchteten Waldrand mit 2–4 m hohem Eschenjungwuchs



Krautsaum

Junge Eschen

Waldrand

Für den Eschen-Scheckenfalter geeignete Waldränder sind nicht langlebig und stabil, sondern verändern sich ständig.

Die Eschen wachsen, Waldlücken und Buchten schließen sich im Laufe der Zeit wieder. Der Falter wandert dann zur nächsten passenden Lücke weiter. Man bezeichnet ihn deshalb auch als „Schlagflurhüpfer".

Der Eschen-Scheckenfalter ist daher von einer kleinräumigen Nutzung abhängig, die geeignete Lebensräume für den Schmetterling fördert und immer wieder neu schafft.

Sie als Waldbesitzer können mit einigen einfachen Maßnahmen und mit etwas Rücksicht auf die Ansprüche des seltenen Falters einen wichtigen Beitrag zum Überleben des Eschen-Scheckenfalters leisten.

LIFE ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Finanzierung von Naturschutzprojekten in Natura 2000-Gebieten.

Natura 2000 ist ein europäisches Schutzgebietsnetz mit dem Ziel der Erhaltung und Entwicklung gefährdeter Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten.

SO KÖNNEN SIE DEM ESCHEN-SCHECKENFALTER HELFEN:

■ **Zeitlich gestaffeltes Ausholzen kleinerer Lichtungen** von ca. 500–2000 m² (sog. Kleinfemellöcher, die der Verjüngung des Waldes dienen) auf staunassem oder quelligem Untergrund.

Eine Alternative zur Ausholzung kleiner Lichtungen ist eine **streifenweise Bewirtschaftung** des Waldes (Saumschlag). Der Waldrand „rutscht" so etwa alle 10 Jahre immer wieder ein Stück weiter.

■ **Ausbildung möglichst unregelmäßiger, gebuchteter Schlagränder** (Waldinnenränder), soweit möglich bei allen forstlichen Maßnahmen

■ **Natürlich aufkommenden Eschenjungwuchs fördern**

■ **Pflanzung junger Eschen an sonnigen Waldrändern** (sofern nicht genügend natürliche Verjüngung aufkommt)

■ **Schaffung kleiner Buchten in nach süd- bis südost ausgerichteten Waldrändern** z.B. durch abschnittsweise Entnahme höherer Bäume (etwa alle 5 bis 10 Jahre)

■ **Aufbau gestufter Waldränder mit vorgelagerten Krautsäumen**

■ **Förderung verschiedener heimischer Sträucher und Laubbaumarten in Waldrändern** (v.a. Roter Hartriegel, Liguster, aber auch Schlehe, Heckenkirsche, Gewöhnlicher Schneeball, Weiden, Zitterpappel, Stiel-Eiche und Berg-Ulme)

Naturschutz Land Salzburg
lebensministerium.at
Gemeinde Großgmain
SALZBURGER FREILICHT MUSEUM

EIN GEWINN NICHT NUR FÜR EINEN SELTENEN FALTER

> Große gelbumrandete Augenflecken auf den Flügeln zeichnen den Gelbringfalter aus.

Artenreiche, gestufte Waldränder sind nicht nur für den Eschen-Scheckenfalter überlebensnotwendig. Auch für andere seltene Arten wie zum Beispiel den Gelbringfalter *(Lopinga achine)* sind sie wertvolle Lebensräume.

Auch Sie als Waldbesitzer können von den Maßnahmen „pro Eschen-Scheckenfalter" profitieren.

Projekte und Maßnahmen zur Neuschaffung bzw. Verbesserung von Lebensräumen des Eschen-Scheckenfalters werden vom Land Salzburg über das Programm „Ländliche Entwicklung" gefördert.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie bei **DI Günter Jaritz**
Land Salzburg – Naturschutzabteilung
Tel.: +43 662 8042 5513
Mail: guenter.jaritz@salzburg.gv.at

Impressum:
Herausgeber: Gemeinde Großgmain
Konzeption und Text: Elke Kleinert, Büro Landschaft + Plan Passau
Grafik: graficde`sign pürstinger, Salzburg
Druck: Druckerei Land Salzburg
Abbildungen: Landschaft + Plan Passau,
nach Vorlagen von GROS 2002, verändert
Fotonachweis: Herrmann (2), Gros (3), Pospisil (1)
Datum: März 2008

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutzabteilung Salzburg - diverse Veröffentlichungen

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 44_2008

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Waldarbeit pro Eschenscheckenfalter 1-8